

Medienmitteilung, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Basel, 27. August 2024

Basler Sammlung prächtiger koptischer Textilien als Dauerleihgabe im Antikenmuseum zu bestaunen

Die ägyptische Sammlung des Antikenmuseums erhält rund 150 koptische Textilien aus Basler Privatbesitz als Dauerleihgabe. Sie stammen ursprünglich aus der Sammlung von Carl Leonhard Burckhardt und Ida Mariann Burckhardt-Reinhard, die in Alexandria lebten. Bei den ausgestellten, zum Teil farbenprächtigen Textilien aus dem 4. bis 7. Jahrhundert handelt es sich um Fragmente kostbarer Kleidung, Wandbehänge und Stoffbezüge. Eindrücklich ist auch eine vollständig erhaltene Kindertunika.

Obwohl Ägypten das erste Land war, das in der Antike vollständig christianisiert wurde, war die Blütezeit der christlichen Ägypter, auch Kopten genannt, kurz und unspektakulär. Ihr materielles Erbe in Form von prächtig verzierten Textilien ist jedoch einzigartig. Aufgrund des trockenen Klimas blieben sie vortrefflich erhalten. Bei den ägyptischen Erzeugnissen handelt es sich um sogenannte Bildwirkereien aus Leinen und Schafwolle, die mit den mittelalterlichen Tapisserien bzw. Bildteppichen verwandt sind. Die Bildmotive erinnern zum Teil eindrucksvoll an pharaonische oder griechische Sagenbilder, die jedoch christlich umgedeutet wurden. So wird zum Beispiel die Göttin Isis mit dem Horusknaben zur Madonna mit dem Jesuskind und der reitende Horus, der seinen Widersacher Seth harpuniert, zum Urbild des Drachentöters, den wir später als Heiligen Georg kennen.

Mit der Abkehr der Christen von der Mumifizierung der Toten im 3. Jahrhundert, wurden die Verstorbenen in ihrer Kleidung bestattet. Dazu gehörte die Tunika, das antike Alltagsgewand schlechthin, das unabhängig von Geschlecht und Alter getragen wurde. In ihrer Form ähnelt sie einem T-Shirt, das in der Regel bis zu den Knöcheln reicht. Je aufwändiger eine Tunika verziert war, umso wohlhabender war ihr Besitzer oder ihre Besitzerin. Zusätzlich wurden Festgewänder mit ins Grab gegeben. Bedeutende Funde wurden schon kurz vor und nach 1900 gemacht, wobei die meisten Textilien aus Mittelägypten oder dem Faijum stammen. Nicht alle Textilien wurden damals in Ägypten hergestellt, ein guter Teil wurde auch aus anderen Ländern, wo sie nicht erhalten blieben, nach Ägypten exportiert. Berührend ist die einfach verzierte aber vollständig erhaltene Kindertunika, die von dem Restauratorenteam des Museums wie ein Kleid an einer Puppe drapiert wurde. Sie ist in einer Vitrine neben einem Grabstein eines Knaben mit Tunika zu sehen.

Die Kollektion koptischer Textilien, die sich im Antikenmuseum Basel befindet, geht auf die Sammlung von Carl Leonhard Burckhardt (1902-1965) und Ida Mariann Burckhardt-Reinhard (1905-1981) zurück. Sie lebten in Alexandria und waren im Baumwollhandel tätig. Nach dem Tod Burckhardts kam die Witwe 1966 mit ihren Kindern nach Basel. Schon damals gelangte ein grosser Teil der bedeutenden Sammlung an das heutige Museum der Kulturen.

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Ausstellung «Ägypten. 3000 Jahre Hochkultur am Nil»

Öffnungszeiten

Dienstag & Mittwoch: 11–17 Uhr

Donnerstag & Freitag: 11–22 Uhr

Samstag & Sonntag: 10–16 Uhr

Gratiseintritt: donnerstags und freitags ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ganztags

Eintrittspreise

Erwachsene: CHF 8

Gruppen ab 10 Personen: CHF 6

Personen unter 20 Jahren: CHF 5

Personen in Ausbildung unter 30 Jahren: CHF 5

Kinder unter 13 Jahren: gratis

Museums-Pass-Musées und Schweizer Museumspass: gratis

Audioguide in drei Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch)

Die Besucher*innen werden gebeten, ihr eigenes Smartphone mit Kopfhörern mitzubringen.

Kostenloses Wi-Fi ist verfügbar

Kontaktpersonen für weitere Informationen:

Dr. Andrea Bignasca, Direktor

andrea.bignasca@bs.ch, Tel. +41 61 267 01 75

Dr. André Wiese, Kurator Dauersammlung, Fachbereich Ägypten

andre.wiese@bs.ch, Tel. +41 267 01 65

Alexandra Maurer, Leiterin Marketing, Kommunikation und Vermittlung

alexandra.maurer@bs.ch, Tel. +41 61 267 01 80

Bildmaterial



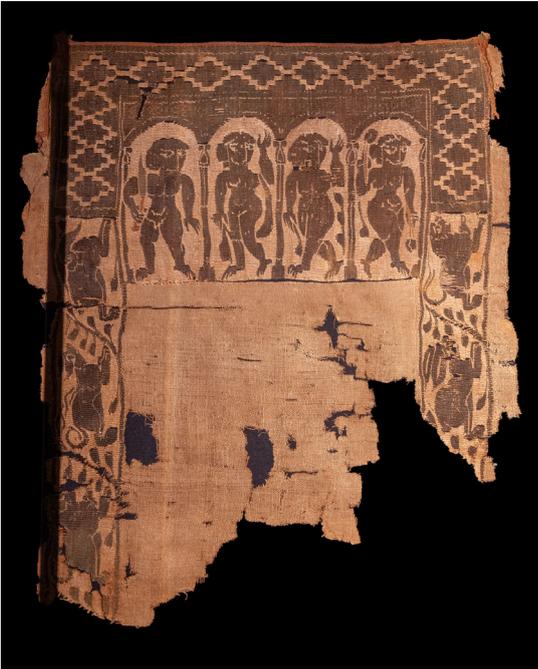
Vollständig erhaltene ärmellose Kindertunika mit Fransenabschluss und schlitzförmigem Halsausschnitt. Lange gewirkte Clavi zieren Vorder- und Rückseite. Ihr Dekor besteht aus braunen Achtecken, die jeweils einen Löwen zeigen. Jeweils eine nackte Frauenfigur am vorderen und hinteren Ende. Wolle und Leinen, ca. 7.-10. Jahrhundert n. Chr.

Foto: Christine Dittmar, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig



Textilfragment mit mehrfarbigem, so genanntem Lebensbaum. Darunter Hornträger, Eroten, Vögel, ein Jäger und ein Löwe, Leinen und Wolle, 5.-7. Jahrhundert n. Chr.

Foto: Christine Dittmar, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig



Halsverzierung, sog. Plastron, mit dionysischen Figuren zwischen Arkaden und seitlich springenden Tieren wie Löwen und Hasen, Leinen und Wolle, 5.-6. Jahrhundert n. Chr.
Foto: Christine Dittmar, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig



Purpurfarbener, quadratischer Einsatz, sog. Tabula, einer Tunika mit feinen Flechtbändern in verschiedenen Quadraten, Leinen und Wolle, 4.-5. Jahrhundert n. Chr.
Foto: Christine Dittmar, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig



Quadratischer Ziereinsatz, sog. Tabula, mit Kentauer im Zentrum, Leinen und Wolle, 5.-6. Jahrhundert n. Chr.

Foto: Christine Dittmar, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig